

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die unter General Cremer von Lyon gekommen waren und die sich mit eindringender Dunkelheit wieder südlich verziehen mußten. Einige Tage später erhielt General von Werder die Nachricht vom Anmarsche sehr bedeutender französischer Korps. Er sah sich dadurch veranlaßt, am 27. Dijon zu räumen und sich mit seinem 14. Armeekorps bei Besoul zu konzentriren. Wer aber waren die hier plötzlich auftauchenden neuen französischen Streitkräfte? Niemand anders, als General Bourbaki mit demjenigen Theile der Loirearmee, welcher dem Prinzen Friedrich Karl an der Loire gleichsam abhanden gekommen war. Der unermüdlche Gambetta hatte den genialen Plan entworfen, daß Bourbaki sich nach dem Elsaß wenden, die kleine Streitmacht Werders über den Haufen rennen, Belfort entsetzen und die Verbindungslinie zwischen Deutschland und den deutschen Armeen in Frankreich abschneiden sollte. Am 2. Januar hatte der General Dijon bereits erreicht, und bei einem exakten Vordringen hätte der gefährliche Plan wohl gelingen können. Allein es stand in der Armee Bourbaki's Manches faul, was seine Thatkraft lähmte, und von deutscher Seite dirigitte man in größter Eile Hilfstruppen nach dem bedrohten Punkte, die mitsammt dem Werder'schen Korps unter den Oberbefehl des General Manteuffel gestellt wurden. Aber noch ehe dieser in Armee und Volk gleich unbeliebte General zur Stelle gelangte, war die hauptsächlichliche Entscheidung schon geschehen, hatte General von Werder bereits einen der reichsten Lorbeerzweige in diesem Kriege mit seinen braven Soldaten davongetragen. Die Belagerung von Belfort war möglichst forcirt worden, und in mehreren kleinen Gefechten hatten die Deutschen Vortheile errungen. Da, am 15. Januar, wurde Werder in seiner Stellung bei Montbeliard, die er zum Schutze der Belagerungsarbeiten vor Belfort eingenommen hatte, von 4 französischen Korps mit sehr starker Artillerie angegriffen. Drei Tage lang wüthete die Schlacht, hatte das deutsche Häuflein den Ansturm der ganzen Bourbaki'schen Armee abzuhalten. Aber die deutschen Soldaten hatten sich das Wort gegeben: hier kommt Keiner durch! und es ist Niemand durchgekommen. Nach dreitägigem erfolglosem Kampfe sah sich Bourbaki